

»Agrovit hat das Potential,
die Landwirtschaft
zu revolutionieren.«



Mehr als nur ein *Dünger*

Innovation und Erfindergeist wurden ihm offensichtlich in die Wiege gelegt. Seit seinem HTL-Abschluss kann der gebürtige Wiener Neustädter Wolfgang Kummer auf zahlreiche interessante Stationen in seinem Lebenslauf verweisen. Neben einer abgeschlossenen Ausbildung zum Verkehrswegeplaner war er als Berufspilot und Fluglehrer tätig, technischer Leiter in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft, selbständiger Mobilfunkplaner, entwickelte ein innovatives System zur Gebäudetrockenlegung und war Gewinner der europäischen Ausschreibung für Verkehrsinfrastruktur.



Ein einschneidendes Ereignis im Leben von Wolfgang Kummer war der tragische, frühe Verlust eines guten Freundes. Aufgrund seiner Genetik hatte dieser die hohe Anreicherung unserer Nahrungsmittel mit Phosphor nicht vertragen. Phosphor bildet den Hauptbestandteil der meisten herkömmlichen Düngemittel, die in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden. Die Folge dieser Unverträglichkeit war ein Nierenleiden, an dem der gute Freund schlussendlich unter großen Schmerzen verstarb.

Dies mitzerleben weckte in Wolfgang Kummer den Wunsch, sich auf die Suche nach einer natürlichen Alternative zu herkömmlichen Düngemitteln zu machen. Er begann mit seiner Recherchearbeit, sprach mit Ärzten und medizinischen Leitern unterschiedlicher Krankenhäuser und entwickelte schließlich in seinem Labor ein Düngemittel, das nicht nur in seiner Zusammensetzung einzigartig ist, sondern auch in der Anwendung und im Ernteertrag, der erzielt werden kann.

Dabei stellte sich ihm eine wesentliche Frage: Wie haben sich Pflanzen vor Schädlingen geschützt, bevor der Mensch begann, in die Natur einzugreifen? Er fand heraus, dass bestimmte Mikroorganismen die Schädlings-Abwehrtätigkeit von Pflanzen massiv verstärken. Wachstumsfördernd wirken natürliche Substanzen wie Kalziumkarbonat, das in Österreich in sehr hoch verdichteter Form im Boden vorhanden ist, angereichert mit einem Nährstoff aus dem Urmeer.



»Mindestens 20%
mehr Ertrag sprechen
für sich.«



Ein Pionier, wie er im Buche steht: Wolfgang Kummer entwickelte neben Agrovit eine Vielzahl an wegweisenden Projekten



- Vitalere und resistenterere Pflanzen**
- Verbesserung der Fruchtqualität**
- Bessere Lagerfähigkeit der Frucht**
- Erhöhung des Ertrages**
- und Umsetzung der Nährstoffe**
- Verminderung des Wasserbedarfes**
- Verkürzung der Vegetationsperiode**
- Keinerlei Belastung des Grundwassers**

Aus diesen Komponenten entwickelte er Agrovit: einen ganzheitlichen biologische Dünger, zugelassen beim Bundesamt für Ernährungssicherheit und bio-zertifiziert.

Einzigartig an Agrovit ist, dass es auf die Blätter der Pflanzen gesprüht, und nicht, wie bei anderen Düngern üblich, am Boden ausgebracht wird. Die Pflanze nimmt über das Blatt ihre Nährstoffe auf. So ist der Weg vom Blatt zur Frucht viel kürzer. Die Pflanze erspart sich viel Energie, die sie normalerweise dafür

benötigen würde, die Nährstoffe aus dem Boden zu ziehen. Die Mikroorganismen dringen aber auch in den Boden ein und halten diesen gesund. Insgesamt steigert sich der Ernteertrag durch die Anwendung von Agrovit um mindestens 20 Prozent. Agrovit ist für jede Pflanze geeignet. Auch Hobbygärtner und Zimmerpflanzenbesitzer profitieren von der Wirksamkeit.

Die IWK-Solutions GmbH ist derzeit der einzige Vertriebspartner in Österreich. Wolfgang Kummer ist jedoch bereits mit verschiedenen Bauhäusern als potentiellen künftigen Vertriebspartnern im Gespräch. Außerhalb Österreichs gibt es schon Kooperationspartner für den Vertrieb des »Agrovit«-Düngemittels in der russischen Föderation, in Weißrussland, Kasachstan, in der Ukraine, in Italien sowie in Brasilien.

Seine Liebe zum Murtal entdeckte Wolfgang Kummer als er die Region in den 70er Jahren zum ersten Mal



IWK-Solutions GmbH

Mobil: 0660 56 52 537

E-Mail: office@iwk-solutions.com

www.iwk-solutions.com

besuchte. Als großer Motorsport-Fan fuhr er mit seinem Moped von Wiener Neustadt an den Red Bull Ring, damals noch Österreich-Ring, um die Formel 1 aus nächster Nähe miterleben zu können. Als er hier auch noch seine Frau kennenlernte und mit ihr zusammenzog, verlegte er seinen Lebensmittelpunkt 2010 endgültig ins obere Murtal. Eine Liebe nach dem Motto »Gegensätze ziehen sich an«: Sie ist Künstlerin, er Techniker, und dennoch, oder gerade deswegen, ergänzen sich die beiden großartig.